



BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #35 Mitte März 2016



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

In Köln sind mit der Kooperationsvereinbarung zwischen CDU und Grünen endlich die richtigen Weichen für eine Stärkung der Wirtschaft und für geordnete Stadtfinanzen gestellt. Meinen Glückwunsch auch auf diesem Wege an Bernd Peltkau, der die CDU Köln weiter als Parteivorsitzender führen wird, und – auch das darf an dieser Stelle erwähnt werden – an meinen Sohn Alexander, der in den CDU-Kreisvorstand gewählt wurde. Ich bin dankbar und stolz, dass ich ihm die Überzeugung mit auf den Weg geben konnte, dass sich eine aktive Mitgestaltung unserer Welt lohnt und dass Politik nicht nur Arbeit, sondern auch Freude macht. Wer auch mal ein wenig Berliner Parlamentsluft schnuppern möchte, darf sich übrigens ab sofort bei mir für das Planspiel „Jugend und Parlament“ bewerben. Mehr dazu, lesen Sie im SEITENBLICK.



Abgesehen von den guten Nachrichten aus Köln gab es auch in Berlin viele Gründe für gute Stimmung im Büro. Neben unserem Hospitanten, Hendrik Steinbrecher, hat mich die Juristin Angélica Maria Arango Díaz aus Kolumbien vier Tage im Parlament begleitet. Was sie dabei beobachten konnte und wie sie über Professoren in der Politik denkt, lesen Sie im NAHBLICK.

Vor mir liegen nun zwei Osterwochen in Köln, die ich unter anderem nutzen werde, um am 5. April bei dem Stammtisch des Ortsverbandes 22 Bayenthal/Marienborg vorbeizuschauen. Ich würde mich freuen, auch mit Ihnen dort ins Gespräch zu kommen. Zuvor wünsche ich Ihnen erst einmal fröhliche, erholsame Ostertage und viel Freude mit meinen „Berliner Einblicken“!

Herzliche Grüße
Ihr



Heribert Hirte

NAHBlick

Das Thema



Wie machen Professoren Gesetze? Vier Tage bei Heribert Hirte im Bundestag



Für Angélica Maria Arango Díaz ist die Woche im Bundestag etwas ganz Besonderes: Sie kommt ursprünglich aus Kolumbien und dort – das wird im Gespräch schnell klar – läuft Politik ganz anders als hier in Deutschland. Vier Tage lang schnupperte die 30-Jährige Parlamentsluft im Berliner Büro von Heribert Hirte; organisiert wurde diese Kurzhospitalisation von der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden AKH. Arango Díaz hat in Kolumbien Jura studiert, in Regensburg ein Masterstudium darauf gesetzt und schreibt seit zweieinhalb Jahren an der dortigen Universität an ihrer Doktorarbeit. Darin geht es grob gesagt darum, ob sich Politiker eigentlich Gedanken über Staatsziele wie Rechtsstaat, Sozialstaat oder ähnliches machen, wenn sie Gesetze ausarbeiten. Was läge da näher, als den Bundestagsabgeordneten einmal beim Gesetze machen über die Schulter zu blicken?

Als sie den Namen „Ihres“ Abgeordneten erfährt, überkommt Arango-Díaz allerdings ein mulmiges Gefühl: „Da stand CDU. ‚Oh Gott!‘ dachte ich. Ich wohne in Bayern, und mit einigen Positionen der CSU dort kann ich mich so gar nicht identifizieren. Aber dann habe ich Herrn Hirte kennengelernt – und der ist ja wirklich in vielem super liberal. Das hätte ich nicht gedacht.“ Zu einer konservativen Partei gehören – auch das bedeutet in Kolumbien etwas anderes als in Deutschland. Viele Unterschiede zwischen den Politikern und der Politik an sich in beiden Ländern sind an Kleinigkeiten abzulesen. In der Heimat der Doktorandin steht zum Beispiel jedem einzelnen Abgeordneten rund um die Uhr ein eigenes Auto mit Fahrer zur Verfügung. Und so überrascht es sie, dass Heribert Hirte mit einem metallic-braunen Auto zum Termin fährt und mit einem schwarzen zurück. Stimmt, in Deutschland können die Abgeordneten zwar die Fahrbereitschaft des Bundestags nutzen, aber eben nur das.

Der Termin selbst ist ein Vortrag Heribert Hirtes zum Stand des Gesetzgebungsverfahrens zum Insolvenzrecht, ausgerichtet vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Dort gewährt der Jurist als zuständiger Berichterstatter der CDU/CSU im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz Einblick in den Stand des Gesetzgebungsverfahrens, plaudert ein wenig aus dem Nähkästchen und entwickelt im Gespräch mit dem zuständigen Vertreter des Justizministeriums spontan eine Idee, wie ein umstrittener Punkt beseitigt werden könnte.

Arango Díaz ist ein weiteres Mal überrascht. Wie kommt es, dass ein Verband sich von Regierungsvertretern über ein Gesetz informieren lässt und dabei wie selbstverständlich auch versucht, die eigenen Vorstellungen in den Text einzubringen? Ist das nicht Lobbyismus? Dem steht die Kolumbianerin mehr als skeptisch gegenüber. Kein Wunder, bedenkt man, dass aus ihrer Heimat immer wieder über Korruptionsskandale berichtet wird – Kolumbien belegt auf dem Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International derzeit Platz 83 von 167 (Deutschland steht auf Platz 10). Kleinere Interessengruppen oder auch mittelständische Unternehmen haben dort häufig weniger Chancen, gehört zu werden. Heribert Hirte hingegen versucht stets, möglichst mit allen Betroffenen einer Gesetzesreform oder einer Neuregelung zu sprechen. So verliert das Wort „Lobbyismus“ seinen Schrecken – auch für die Kolumbianerin.

Eine Frage aber ist für sie auch nach vier Tagen im Bundestag noch nicht geklärt: „Kann man als Abgeordneter wirklich etwas bewirken?“ Davon ist Heribert Hirte überzeugt, gibt aber zu bedenken: „Die Arbeit ist manchmal sehr kleinteilig. Aber sie lohnt sich.“ Die Arbeit am Detail ist er als Professor ja gewohnt, in der Wissenschaft geht es oft um nichts anderes. Diese Erfahrung kann im Bundestag nicht schaden, davon ist auch Angélica Maria Arango-Díaz überzeugt. Sie glaubt: „Wenn ein Professor Politik macht, muss die Politik einfach besser werden.“ Das lassen wir dann mal so stehen ...

SEITENBLICK

Kurz informiert



Spendengala Achse

„Den Seltenen eine Stimme geben“ - so lautete das Motto des diesjährigen „Tages der Seltenen Erkrankungen“. Aus diesem Anlass hat die Liebfrauenschule am 29. Februar eine Spendengala organisiert, bei der 3.000 Euro für den Verein ACHSE zusammen kamen. Herzlichen Dank dafür! Die ACHSE engagiert sich seit 2004 für Menschen, die an den Seltenen erkrankt sind, das sind in Deutschland schätzungsweise mehr als vier Millionen Menschen. Heribert Hirte war bei der Gala dabei und vom Einsatz der Schülerinnen und Schüler beeindruckt. Einen Bericht über die Veranstaltungen finden Sie zum Beispiel im Kölner Wochenspiegel (Ausgabe vom 16. März 2016). Wer jetzt noch spenden will, kann das auch online tun auf der [Homepage der ACHSE](#).

Vortragsabend zur Erinnerungskultur in Köln-Lövenich



Die Abgeordneten Georg Kippels (links) und Heribert Hirte planen mit ihrem Bundestagskollegen Philipp Lengsfeld weitere Vortragstermine in Kölner Schulen zu dem Thema „Politik & Erinnerungskultur – Offener Umgang mit Vergangenheit stärkt Demokratie“

Was bringt die Erinnerung für unsere Zukunft? Eine Frage, mit der sich wohl jeder Politiker schon einmal beschäftigt hat. Schließlich bestimmt doch die Erinnerung an die deutsche Vergangenheit heute maßgeblich die gesellschaftliche und politische Gegenwart. Wie wichtig diese Erinnerungskultur für eine Demokratie ist, erklärte der Berliner Bundestagsabgeordnete Dr. Philipp Lengsfeld auf Einladung von Heribert Hirte und des CDU-Ortsverbandes 33 in einem Vortrag in Köln-Lövenich. Als Schüler war Lengsfeld in den Fokus des DDR-Regimes geraten, weil er sich offen für Frieden und gegen Militärparaden und Rechtsextremismus ausgesprochen hatte. Die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit beschäftigt ihn deshalb bis heute.

Neben [Bildern von der Veranstaltung](#) finden Sie auf der Homepage unter „Neues aus Köln“ auch einen [ausführlichen Bericht](#) über den Abend.

Zeit zum Lesen



Seit Februar dürfen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages hinter dieser Tür im Bundeswirtschaftsministerium Einblick nehmen in die nicht-öffentlichen TTIP-Verhandlungsdokumente.

Als zuständiger Berichterstatter für das transatlantische Freihandelsabkommen mit den USA im EU-Ausschuss hat Heribert Hirte diese Möglichkeit natürlich alsbald genutzt.

Um die Verhandlungsposition der EU nicht zu schwächen, darf er über Details aus den Papieren zwar nicht sprechen, auf dem Rückweg in den Bundestag sagte er aber: „Als Professor für Handelsrecht war es für mich besonders interessant zu

sehen, wie sich die unterschiedlichen juristischen Systeme der EU und der USA in der jeweiligen Verhandlungsposition widerspiegeln. Meine Hochachtung also vor dem, was da bisher zusammen geleistet wurde.“

Auf seinen Facebook-Eintrag folgte prompt die Frage, ob es nicht undemokratisch sei, dass nur Bundestagsabgeordnete die Dokumente einsehen dürfen? „Absolut nicht!“, konterte Hirte und erklärte: „Es ist generell so, erst wenn Verträge (das gilt beispielsweise auch für Gesetzestexte) ausverhandelt sind, werden sie dem Parlament vorgelegt. Und zuständiges Parlament ist hier nach den allgemeinen Regeln das Europäische Parlament.“ So sei diese neue Möglichkeit der Einsichtnahme in Verhandlungsdokumente eine deutliche Ausweitung von Parlamentsrechten gegenüber der sonst üblichen und jahrhundertlang geübten Praxis. „Das macht die TTIP-Gespräche mittlerweile zu den transparentesten Verhandlungen über ein Handelsabkommen, die es je gegeben hat“, schrieb Hirte. Die gesamte Erklärung ist [hier auf Facebook](#) nachzulesen.

Rede zum Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG)

Am vergangenen Donnerstag berieten die Abgeordneten des Deutschen Bundestages wiederholt über den Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Abschlussprüfungsreformgesetz, der sich vor allem an Unternehmen der Privatwirtschaft und deren Abschlussprüfer richtet. Heribert Hirte nutzte die Gelegenheit, um in seiner Rede im Plenum erneut für Zustimmung zu werben. Wer seine Rede verpasst hat, kann diese [hier](#) noch einmal nachverfolgen oder auch [das Protokoll](#) lesen. Umfassende Informationen sowie sämtliche Stellungnahmen von Verbänden und Unternehmen sind übrigens ebenfalls auf Heribert Hirtes Homepage unter der Überschrift [„Gesetzesvorhaben – Abschlussprüfungsreformgesetz“](#) zusammengefasst.

Einmal Abgeordneter und zurück

Wie fühlt es sich wohl an als Bundestagsabgeordneter in Berlin? Das können Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Vom 4. bis 7. Juni 2016 organisiert der Deutsche Bundestag wieder das Planspiel [„Jugend und Parlament“](#) und Heribert Hirte darf dieses Jahr eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer vorschlagen. Gemeinsam mit insgesamt 315 Jugendlichen aus dem gesamten Bundesgebiet hat diese oder dieser dann die Möglichkeit, in einer Großsimulation die parlamentarische Demokratie spielerisch zu erfahren. Das Planspiel dient dazu, den Weg der Gesetzgebung für Jugendliche und junge Erwachsene nachvollziehbar zu machen. Dazu übernehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Tage lang die Rollen fiktiver Abgeordneter.

Bewerbungen mit einem kurzen Motivationsschreiben oder Empfehlungen Dritter nehmen wir gerne per E-Mail an heribert.hirte@bundestag.de entgegen.



Die Max-Planck-Institute für die Biologie des Alterns und für Stoffwechselforschung in Köln-Lindenthal haben ein Kuratorium ins Leben gerufen. Heribert Hirte freut sich darüber, Mitglied in diesem Gremium zu sein und die Institute mit ihren wichtigen Forschungsschwerpunkten im Bereich des menschlichen Alterns unterstützen zu können. Wer

mehr über die Funktion des Kuratoriums und die anderen Mitglieder wissen will, erfährt viel in dieser [Presse-Information](#) und auf der [Homepage](#) des Instituts für die Biologie des Alterns.

Mitte Februar fragte sich Heribert Hirte, ob die Unternehmer, die noch immer den Ausbau des Godorfer Hafens fordern, auch mit eigenem Geld ins Risiko gehen würden. Wirtschaftlich gesehen sei der Ausbau nämlich bekanntlich nicht ratsam. Nun veröffentlichte auch die „Aktionsgemeinschaft Contra Erweiterung Godorfer Hafen“, die aus ökologischer Sicht dagegen ist, Heribert Hirtes Äußerungen auf ihrer [Homepage](#).

Neben diesen Kölner Themen hat sich Heribert Hirte in der vergangenen Woche weiter mit der Situation von religiösen Minderheiten in deutschen Erstaufnahmeeinrichtungen beschäftigt. Nach der Sitzung des Stephanuskreises strahlte der Sender Bibel.TV in seinem Magazin „idea Heute“ einen [kurzen Bericht](#) aus. Gemeinsam hatten die Abgeordneten und Kirchenvertreter die Frage erörtert, ob religiöse Minderheiten in Asylunterkünften besser geschützt werden müssen. Dabei wurde vor allem eines deutlich: Die Situation der christlichen Flüchtlinge ist in den einzelnen Sammelunterkünften nicht unbedingt miteinander vergleichbar. Während einige mit massiver Diskriminierung kämpfen, scheinen andere keinerlei Probleme zu haben. Der Beitrag in „idea Heute“ greift Vorschläge von Heribert Hirte auf, die er nach der Sitzung formuliert hatte, um die Situation aller religiösen Minderheiten in den Unterkünften zu verbessern.

Am vergangenen Montag traf sich Heribert Hirte erneut mit Pfarrer Dr. Martens von der Dreieinigkeitsgemeinde in Berlin und christlichen Flüchtlingen in der Konrad-Adenauer-Stiftung. In dem Gespräch machte der Stephanuskreis-Vorsitzende noch einmal deutlich, warum er eine generelle Trennung der Religionsgruppen momentan für die falsche Lösung hält. Nachzulesen ist das in dem [katholischen Internetmagazin Kath.net](#).



Karotte oder Krawatte? Egal! Beides hat die Farbe der CDU – oder umgekehrt? Auch egal! Wichtig ist, wo Karotte und Krawatte sich getroffen haben: bei der [Gründung des Ernährungsrates](#) für Köln und Umgebung.

Im Beisein von Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem nordrhein-westfälischen Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Johannes Remmel wurde das neue Gremium vorgestellt. Der Ernährungsrat soll die Stadtverwaltung beraten, zum Beispiel wenn es um regionale Lebensmittel für städtische Kantinen, Schulen oder Kindergärten geht. In vier Ausschüssen arbeiten die Mitglieder daran, dass die Stadt und die Umgebung die Ernährungspolitik aktiver selbst gestalten. Besetzt ist der Rat zu je einem Drittel mit Vertretern der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und der städtischen Verwaltung. Wir wünschen: Gutes Gelingen und ein Hoch auf die Karotte!

Weitere Bilder von der Gründungsveranstaltung sowie zahlreiche Presseartikel sind auf der [Homepage des Ernährungsrates](#) zusammengefasst.



Seit Monaten skandieren sogenannte „besorgte Bürger“ auf Deutschlands Straßen und in sozialen Netzwerken: „Merkel muss weg“. Nun, nach der Einigung mit der Türkei zur Reduzierung der Flüchtlingszahlen titelte die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“: „Merkel muss noch immer nicht weg“ – ein passendes Zitat der Woche, findet Heribert Hirte. Er ist überzeugt: „Diese Einigung ist ein großer Erfolg!“ Einzelheiten zu der Übereinkunft der 28 Staats- und Regierungschefs der EU finden Sie [hier in einer Broschüre der CDU](#).

Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Dienstag, 5. April 2016 ab 20 Uhr

Heribert Hirte besucht den Stammtisch des Ortsverbandes 22 Bayenthal/Marienburg der CDU-Köln. Treffpunkt ist im Restaurant „Die Eule“ in der Alteburger Straße 299. Auch Nicht-CDU-Mitglieder sind herzlich willkommen!

Freitag, 8. April 2016

RheinEnergie hat Heribert Hirte zum Rundgang durch das neue Heizkraftwerk Niehl eingeladen. Wir werden berichten ...

Montag, 11. April 2016

Kommen Sie nach Berlin zum Fachgespräch: „Verantwortung für Religionsfreiheit – Religiöse Minderheiten in Flüchtlingsheimen besser schützen“. Heribert Hirte wird dort auf dem Podium sitzen. [Mehr Infos](#) zur Anmeldung oder Liveübertragung im Internet gibt es in Kürze auf der Homepage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Freitag, 22. April 2016 von 15:00 – 18:00 Uhr

Diesen Termin dürfen sich alle vormerken, die sich beruflich mit dem Insolvenzanfechtungsrecht auseinandersetzen und mehr erfahren wollen. Heribert Hirte spricht bei dieser Veranstaltung als Vertreter des Bundestagsausschusses für Recht und Verbraucherschutz neben dem Fachanwalt für Insolvenzrecht, Jens Olinger. Der Veranstaltungsort in Köln ist von der Teilnehmerzahl abhängig und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Um Anmeldung unter olinger@hms-bg.de wird bis zum 25. März 2016 gebeten.

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de

[Impressum](#) - [Datenschutz](#)